

Sutcliffe, E. F., *The Monks of Qumran as Depicted in the Dead Sea Scrolls*. With Translations in English. London, Burns & Oates, 1960. 8°, XV und 272 S. – Ln. S 30.

Sutcliffe will in seinem Buch Qumran in erster Linie als religiöse Gemeinschaft beschreiben. Der Leser wird daher in ihm manches finden, was sonst weniger beachtet wird. Auch erfahren einige Stellen im Schrifttum der Sekte eine neue Beurteilung. Auf kurze Bemerkungen über die erhaltenen Texte folgen Angaben über die Lage von Qumran, eine Beschreibung der bei den Ausgrabungen festgestellten Gebäude sowie Bemerkungen über das wirtschaftliche Leben der Niederlassung. Den Abschluß bilden Untersuchun-

gen über die theologischen Grundlehren der Genossenschaft und ihr Verhältnis zum Christentum. Die herrschende Ansicht, nach der man in Qumran neben dem Messias, nach der Hause Davids einen priesterlichen Messias aus dem Geschlecht Levis erwartet und diesem den Vorrang zuerkennen hätte, wird von Sutcliffe wesentlich eingeschränkt. Der »Gesalbte aus Aaron« sei nicht Messias im eigentlichen Sinn, sondern der Hohepriester der Endzeit, der als religiöser Führer neben dem politischen Herrscher stehen wird, wie Aaron neben Moses, Sadok neben Salomon, Jesua neben Serubbabel die Obliegenheiten des Kultes zu besorgen hatten (84–86). Besonderes Interesse dürften die Abschnitte finden, die sich mit der zeitlichen Einordnung, dem Lehrer der Gerechtigkeit (37–68) sowie mit der Lebensweise und den von der Gemeinschaft befolgten Gebräuchen (91–113) befassen. Sutcliffe unterscheidet hier sorgfältig zwischen den beiden Gruppen von Essenern, nämlich den zerstreut in ihren Städten und Dörfern lebenden Mitgliedern und dem Kreis derer, die in Qumran sich niedergelassen hatten. Die in der zweiten Hälfte der Damaskusschrift und in 1 Q Sa stehenden Anweisungen würden sich auf die erste Gruppe beziehen, die sogenannte Sektenregel (1 Q S) würde die Satzungen enthalten, die man in der Niederlassung von Qumran befolgte, während die erste Hälfte der Damaskusschrift beide Richtungen berücksichtige (97f.). Die Angehörigen der ersten Gruppe lebten in ihren Häusern bei ihren Familien und blieben im Besitz ihres Eigentums. Die Mitglieder der zweiten Gruppe dagegen wohnten in Qumran in klösterlicher Gemeinschaft, unterwarfen sich der Leitung ihres Vorstehers, verzichteten auf Ehe und persönliches Eigentum. Die Aufnahme in ihre Gemeinschaft erforderte strenge Auslese und langjährige Prüfung. Die Anfänge der Bewegung sieht auch Sutcliffe im Auftreten der Hasidim gegeben, das heißt im Zusammenschluß der gesetzestreuenden Juden, die sich gegen die Hellenisierungsbestrebungen der syrischen Könige wandten. Sie würden in der Nähe des Jahres 180 v. Chr. liegen. Die in Dam 1,5 genannte Zeitbestimmung (390 Jahre nach der Zerstörung Jerusalems), die offensichtlich aus Ez 4,5 übernommen ist und nicht als mathematische Größe verstanden werden darf, würde sich daher nicht allzuweit von der Wirklichkeit entfernen (40). Die Bewegung war zunächst ohne feste Ordnung, das heißt nur in der Weise vorhanden, daß eine Anzahl frommer Männer in der gleichen religiösen Gesinnung übereinstimmte. Nach 20 Jahren trat der Lehrer der Gerechtigkeit auf, von dem sie ihre Satzungen erhielt und den sie als ihren unumstrittenen Leiter und Organisator anerkannte. Wenn die Zahl 20

auch nur eine unbestimmte Größe ausdrückt, so würde sie doch in die Nähe des Jahres 160 führen, in dem Judas der Makkabäer starb und Jonathan die Herrschaft übernahm. Dieser wäre unter dem Frevelpriester zu verstehen, von dem die Texte sprechen (43–48). Zur Gründung der Niederlassung in Qumran wäre es dann dadurch gekommen, daß der Lehrer der Gerechtigkeit aus dem großen Kreis seiner Anhänger zwölf Laien und drei Priester auswählte und sie zwei Jahre hindurch für ihre Aufgabe schulte (58–60). Sutcliffe entnimmt dies aus dem Abschnitt 1 QS 8,1–9,26, der demnach nicht von der Ordnung der Niederlassung, sondern von ihrer Entstehung handle. Mit diesen Männern hätte er sich aus der Welt zurückgezogen und nach Qumran begeben, wo sich ihm bald weitere Mitglieder anschlossen. Die Unzufriedenheit der Hasidim mit dem Verhalten der Makkabäerfürsten steigerte sich unter Jonathan zu offener Feindschaft, so daß es zu einem feindlichen Vorgehen des »Frevelpriesters« gegen den Lehrer der Gerechtigkeit und seine Anhänger kam (63f.). Durch die Ausgrabungen wurde festgestellt, daß der Aufenthalt in Qumran zweimal unterbrochen wurde. Sutcliffe bringt das Ende des ersten Abschnitts, der nur kurz dauerte, mit diesem Zusammenstoß in Verbindung. Jonathan hätte die Gemeinschaft aus Qumran vertrieben und erst unter seinem Nachfolger Simon wäre sie zurückgekehrt (XI). Die zweite Hälfte des Buches (129–238) bietet die wichtigsten Texte in englischer Übersetzung und als Anhang die Abschnitte aus Philo, Flavius Josephus und Plinius über die Essener. Ohne Zweifel sind im Buch Sutcliffe's Anregungen gegeben, die bei kommenden Untersuchungen nicht übergangen werden können.

Eichstätt
Martin Rehm